



© Marcello Girardelli

## Stall B

Mühleweg 2  
6774 Tschagguns, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Bernhard Breuer**

BAUHERRSCHAFT  
**Rosa Breuer**

TRAGWERKSPLANUNG  
**merz kley partner**

FERTIGSTELLUNG  
**2015**

SAMMLUNG  
**Vorarlberger Architektur Institut**

PUBLIKATIONSdatum  
**9. November 2015**



Der ehemalige Stall steht einen Kilometer südwestlich der Tschaggunsener Kirche. Wiesen und lockere Einfamilienhaus-Bebauung umgeben das gut hundert Jahre alte Gebäude. Teile sind vermutlich noch älter und stammen aus dem 18. Jahrhundert. Das zugehörige Bauernhaus wurde zu Beginn der 1970er Jahre abgerissen.

Mit dem Umbau wurde das landwirtschaftliche Nutzgebäude in ein hochwertiges Wohnhaus verwandelt. Die Fassade erhielt wenige ergänzende Öffnungen. Sie machen die neue Nutzung ablesbar, entsprechen in ihrer präzisen Umsetzung der Jetztzeit und führen zugleich die strukturelle Klarheit des Bestands fort.

Die vorhandene Konstruktion blieb großteils unverändert. Im Wohnbereich wurden die Lasten über die Außenwand abgeleitet um einen stützenfreien Raum zu ermöglichen. Für die Auswechslung fand das Holz der ehemaligen Stützen Verwendung. Die 80cm dicke Bruchsteinmauer wurde über zwei Meter Breite durchbrochen, um Stiegenaufgang und Speicherofen Platz zu machen.

Die Arbeiten am Bestand wurden nach Möglichkeit in alten Techniken ausgeführt. Die gesteckten Verbindungen sind wieder in dieser Form ausgebildet, die tragenden Decken aus 5-7cm starken Weichholzdielen wurden ausgebessert und ergänzt. Das ermöglichte minimalen Materialeinsatz und geringe Aufbauhöhen. Die Zimmertrennwände aus massiver Weißtanne sind aus Platzgründen ebenfalls liegend gestrickt und nur vier Zentimeter stark. Die Außenwände wurden von innen her aufgebaut, um die bestehende Bretterschalung nicht abnehmen zu müssen. Umlaufende Leisten sorgen für die notwendige Hinterlüftung.

Das Stallgebäude sitzt etwa einen Meter unter der angrenzenden Zelfenstraße in einer kleinen Mulde in der Falllinie des leicht abschüssigen Geländes. Die zurückhaltende Freiraumgestaltung verzichtet auf Geländeanpassungen und Bepflanzungen im Bereich des Hauses, um die landschaftlich und topografisch reizvolle Einbettung zur Geltung zu bringen. Eine neue Ergänzung ist die Trockensteinmauer, die den Niveausprung zwischen Eingang und Straße überbrückt. (Text: Tobias Hagleitner nach einem Text des Architekten)



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli

## Stall B

## DATENBLATT

Architektur: Bernhard Breuer  
 Bauherrschaft: Rosa Breuer  
 Tragwerksplanung: merz kley partner (Konrad Merz, Gordian Kley)  
 Bauphysik, Raumakustik: Bernhard Weithas  
 Fotografie: Marcello Girardelli

Energieplanung: Michael Berger, Wien

Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2012

Ausführung: 2012 - 2015

Grundstücksfläche: 643 m<sup>2</sup>

Bruttogeschossfläche: 213 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 108 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 137 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 692 m<sup>3</sup>

## NACHHALTIGKEIT

Die südöstliche Fläche des Satteldachs ist vollflächig mit integrierten PV- und Solarthermie-Modulen ausgestattet. Die Dachneigung von 35° und die Ausrichtung des Gebäudes eignen sich dafür ideal. Etwa 200% des Strombedarfs und der Großteil des Warmwasser- bzw. Heizbedarfs werden damit abgedeckt. Im Winter liegt das Gebäude etwa einen Monat im Schatten. In dieser Zeit liefert ein Stückholzspeicherofen mit Heizungseinspeisung die nötige Wärme. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für geringe Wärmeverluste und ausreichende Luftzirkulation.

Neben der Verwendung des beim Abbruch angefallenen Altholzes und der Wiederverwertung der Bruchsteine der Mauern wurde überwiegend mit Weißtannen-Massivholz aus dem Bregenzerwald gearbeitet. Auf verleimte Bauteile wurde weitgehend verzichtet.

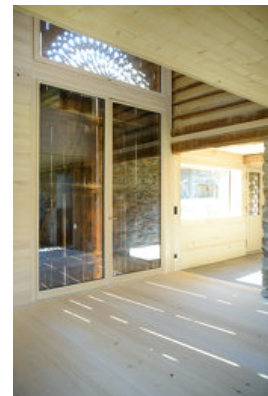
Heizwärmebedarf: 33,0 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli



© Marcello Girardelli

**Stall B**

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Solarthermie  
Materialwahl: Holzbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

## AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Zimmerei Kaufmann, Bezau  
Baumeister Augustin Bitschnau, Tschagguns  
Fenster Valaster, Bartolomäberg  
Haustechnik Wilu, Schruns  
Ofenbau Müller, Ludesch  
Küche Tischlerei Valentin Winder, Alberschwende Fischbach  
Möbel Tischlerei Bruno Battlogg, St. Anton i. M.  
Kastenfenster Tischlerei Werner Salzgeber, Tschagguns

## AUSZEICHNUNGEN

Vorarlberger Holzbaupreis 2015  
In nextroom dokumentiert:  
Vorarlberger Holzbaupreis 2015, Preisträger

